

Protokoll der GF-Sitzung vom 05.11.2013

Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Felix Walter (GF Finanzen), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit), Andreas Spranger (GF Hochschulpolitik), Johanna Kruner (GF Lehre und Studium)

Gäste: Robert Denk, Stanislaw Bondarew, Christian Prause

Protokoll: Andreas Spranger

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: Uhr

| Tagesordnungspunkte/ Themen | Verantwortlich |
|--|----------------|
| <p>1. Offener Brief der AG Teilzeit</p> <p>Herr Denk bedankt sich für die Möglichkeit, uns besuchen zu dürfen. Der offene Brief wurde heute im Rektorat besprochen, man war sich des Adressates unsicher, weil man den Brief nicht direkt bekam, man weiß auch nicht, bei wem er überall angekommen ist. Der Rektor hat auf alle Fälle keine Mail mit dem Brief direkt bekommen. Es stellt sich die Frage, ob es wirklich so schlimm sei, wie es dargestellt wurde. Die Alt- und NeuPBI (Prorektorin für Bildung und Internationales) haben einen Entwurf zum Teilzeitstudium vorgestellt, weswegen man nicht wusste, wie man mit dem Brief umgehen soll. Auch der Stil war nicht der Beste, da eine neue PBI sich dadurch überfallen fühlte, da sie noch nicht lange im Amt ist und sich noch in den Sachverhalt einarbeiten musste. Herr Denk wollte dies, bevor es wieder zu einem Brief kommt, bloß direkt einmal sagen, damit man sich nicht falsch verstünde.</p> <p>Johanna kann das Entsetzen der AG recht gut nachvollziehen, da der „Flickenteppich“ des jetzt geplanten Teilzeitstudiums nicht das sein sollte, was die AG wollte. Auch wird bemerkt, dass die Ingenieure sich dagegenstämmen, um dies mit aller Kraft zu verhindern. Auch ist das Ergebnis wahrscheinlich nicht im Sinne der Studentenschaft.</p> <p>Jessica kann beide Seiten nachvollziehen, war aber auch sehr überrascht über den Brief. Sie kenne die aktuelle Ordnung nicht, weiß aber, dass unter der AltPBI vieles liegen geblieben ist. Herr Denk wirft ein, dass sich die NeuPBI ersteinmal noch einarbeiten muss, und solche Vorgehen erstaunten sie doch sehr. Felix empfindet es so, dass das Teilzeitstudium als Statuslösung käme, diese Aussage wurde immer weiter relativiert. Die Vorstellung, dass er in der AG mitgearbeitet hätte, würde ihn auch sehr unzufrieden gestimmt haben. Ferner verweist er darauf,</p> | |

dass die AG nicht der Stura ist und die Personen darin möglicherweise in Personalunion mit dem Stura stehen. Herr Denk wirft ein, dass der Brief eine deutliche Außenwirkung des Stura, schon allein dessen Aufmachung (StuRa-Logo) wegen. Johanna meint, dass der Kuschelkurs mit dem Rektorat nun verlassen wurde, es war eine notwendige Lösung, aber für eine familienfreundliche Hochschule wäre ein verbesserter Kurs zu erwarten gewesen, dass ein direkter Kurs des Rektorates als Top-down in diesem Sinne schon notwendig gewesen wäre, um das Ziel zu erreichen. Es wurde lange genug versucht auf das Rektorat diesbezüglich zuzugehen, um es zu überzeugen. Der Brief brachte es mit sich, meint Herr Denk, dass man wieder über das Thema spricht und schlägt vor, dass die Geschäftsführung auf die PBI zugehen sollte, um eine Lösung dieser Problematik, da diese sich durch den Brief auch angesprochen fühlt, zu finden. Es wird angeregt, dass es eine Abstimmung zwischen der Studentenschaft und der Pressestelle entsprechend gibt. Es wird nachgefragt, ob es einen Beschluss zum Teilzeitstudium gäbe. Herr Denk fände es fairer, wenn man bevor man zu solchen Lösungen kommt, man vorher noch einmal die Meinungen untereinander absteckt, damit man auf die Presse besser eingehen kann.

2. Referat PoB

Frau Koch bat die Geschäftsführung um eine Stellungnahme zu der Stellungnahme des StuRa zur Tanzveranstaltung der GFSK. Vor einem Jahr gab es aus dem StuRa einen Aufruf zum Boykott der Veranstaltung, dies war in diesem Jahr nicht so, denn die diesjährige Sache wäre, dass der Stura nur ein „Werturteil“ äußerte, am Rande einer allgemeinpolitischen Äußerung. Das Rektorat möchte den größtmöglichen Freiraum der Studentenschaft behalten lassen. Er wirbt darum, dass das Rektorat dadurch in eine gewisse Notlage gebracht wird, da es als Rechtsaufsicht über der Studentenschaft steht und in gewissen Lagen auch tätig werden muss. Andreas beschreibt, wie es zu der Stellungnahme kam, dass Stefan Taubner in der GF-Sitzung war und diese dort besprochen, geändert und dann auch bestätigt wurde. Es wird daraufhingewiesen, dass man mal mit Frau Koch sprechen solle, was sie möchte.

3. Semesterticket

Herr Denk möchte, da er nicht wirklich darüber informiert ist, mal nach dem aktuellen Stand fragen. Felix erklärt, dass sich die Lage im Wochenrhythmus ändert. Eine Ordnungsänderung liegt dem Plenum vor, diese wurde aber immer wieder vertagt, da sich die Verkehrsbetriebe weigern die Zusatzvereinbarung zu unterschreiben. Der Status Quo sieht so aus, dass wir das Ticket haben und die Verkehrsbetriebe das Geld. Problem könnte sich darin ergeben, dass es keine Beitragsordnung

in der entsprechenden Höhe der Beiträge gab. Daher sollte wenigstens an der alten Ordnung der Beitrag heilend angepasst werden. Ein solches Szenario ist nicht für das laufende Semester vorstellbar, aber vielleicht für das nächste. Es wird von Herrn Denk vorgeschlagen, dass wenn die alte Beitragsordnung es zulässt, dass man diese nur im Beitrag ändert, damit eine Ordnung einen geltenden Beitrag beschreibt. Oder man hebt die Ordnung auf, was aber wahrscheinlich einer Zustimmung des Rektorates bedarf.

4. Weitere Anfragen und nachfragen, die Herr Denk mitnehmen kann

- Feuerfeste Wahlen im HSZ (!!!!)
- fürchtet sich vor den Auswirkungen der Zuschussvereinbarungen bis 2020
Herr Denk verabschiedet sich und geht.

5. Anfrage zur Umstellung der Homepage zur AG

Es scheint der GF, als seien die Anfragen, die Diana an die Homepageumstellung stellt, sehr wahrscheinlich nicht für Außenstehende nachvollziehbar, weswegen die Homepage nicht geändert wird. Diana wird darum gebeten, etwas zur Verfügung zu stellen, das nachvollziehbarer ist.

6. QUIX

Andreas stellt kurz die Ausschreibung vor und präzisiert diese.

7. Emailadressen

Wurde aufgrund des fehlenden technischen Sachverständes wurde die Technik, dh. Matthias via Mail, zu Rate gezogen.

8. Schlüsselantrag

Dem Großteil der Anwesenden ist es unwohl, einer Nicht-TU-Studentin oder einem Nicht-TU-Studenten einen Schlüssel zur Baracke zu geben, vor allem weil an dem Wochenende sich keine schließberechtigten Personen in der Baracke befinden, weil es in der letzten Zeit dazu kam, dass auch Samstags die Alarmanlage scharf geschaltet war.

Diese Entscheidung erging mit 1-3-0.

9. Härtefalldatenbank

Jessica strebt eine Datenbank aller Studenten an, welche aus der Verfassten Studentenschaft ausgetreten sind, damit dies mit den Härtefallanträgen abgeglichen werden kann.

10. Härtefälle

Härtefall BK 386/02/2013: Der GB Soziales empfiehlt die Bewilligung. → **Ohne Gegenrede bewilligt.**

Härtefall BK 389/02/2013 und Härtefall BK 394/02/2013: Der GB Soziales empfiehlt die Bewilligung beider Fälle. → **Ohne**

Gegenrede bewilligt.

Härtefall BK 391/02/2013: Der GB Soziales empfiehlt die Bewilligung. → **Ohne Gegenrede bewilligt.**

Härtefall BK 393/02/2013: Der GB Soziales empfiehlt die Bewilligung. → **Ohne Gegenrede bewilligt.**

11. Sonstiges

-